

Der Hundertwisser

eine Lebensgeschichte mit Bildern vom Maler Hundertwasser
ab 3. Klasse

Die Inszenierung "Der Hundertwisser" ist ein kindgerechter, heiterer Streifzug durch das Leben von Friedrich Hundertwasser, bei dem man in 50 Minuten etwas über seine Bilder, seine Häuser, seine Philosophie und seine Biographie erfährt. Es beginnt mit einer leeren Staffelei. Die Erzählerin berichtet von der Kindheit, den Anfängen, den Schwierigkeiten und den Erfolgen des Künstlers. Sie baut dabei auf die Staffelei immer mehr Bilder und Figuren, so wie das Leben von Hundertwasser zwar nicht leichter, aber doch immer bunter und vollkommener wurde. Alles fügt sich am Ende zu einem großen Hundertwasserhaus zusammen. Ziel ist es, den Kindern ein Gefühl für die Persönlichkeit von Friedrich Hundertwasser zu vermitteln und auf spielerische Weise einen Zugang zu seiner Malerei und zu seinem Denken zu ermöglichen. Die Kinder werden aufgefordert, im Sinne von Friedrich Hundertwasser unkonventioneller über Malerei zu denken, bewusster mit der Natur und dem Leben umzugehen, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen und mutig ihren eigenen Weg zu gehen.

Idee, Spiel und Bühne: Therese Thomaschke

Hundertwasser für Kinder

Friedensreich Hundertwasser war ein Künstler. Er hatte jede Menge Phantasie



und Einfälle: Manche davon sind zu Bildern geworden, einige zu Bauwerken und etliche hat er als Botschaften an seine Mitmenschen niedergeschrieben oder ausgesprochen.

Er wurde am 15. Dezember 1928 in Wien - das ist die Hauptstadt von Österreich - geboren. Damals hieß er Friedrich Stowasser. Den Menschen in Österreich ging es zu dieser Zeit schlecht und sie waren sehr arm. Auch seine Familie war nicht reich. Sein Vater starb als Friedrich noch ein ganz kleines Kind war und so lebte er mit seiner Mutter und seinen



Tanten in einer Wohnung. Als er 11 Jahre alt war, brach in Europa der Zweite Weltkrieg aus. Überall wurde gekämpft und geschossen, Bomben zerstörten die Städte, es war schrecklich und alle hatten Angst. 1945 war der Krieg endlich zu Ende, viele Menschen waren umgekommen, es gab nicht zu essen und die meisten Häuser waren kaputt. Nun musste alles wieder aufgebaut werden. Das war schwer und schien am Anfang fast unmöglich. Vielleicht sind die Bilder, die Häuser und die Gedanken von Friedrich Hundertwasser so bunt weil er als Kind so viel Schreckliches erlebt hat und sich wünschte, dass so etwas nie wieder passiert und alle Menschen glücklich werden.

Friedrich, den damals alle Fritz nannten, liebte die Natur. Und das ist sein ganzes Leben lang so geblieben. Er schützte und ehrte sie. Er wollte die Natur verstehen, ihr Werden und ihr Vergehen. Davon hat er gemalt und gezeichnet, davon haben seine Reden gehandelt. Er wünschte sich, dass alle Menschen im Einklang mit der Natur leben und er wollte Häuser bauen und Bilder malen, die so bunt und phantasievoll waren wie Blumen.

Deshalb wollte Friedrich Maler werden. Seine Mutter fand das nicht so gut, aber als er zwanzig Jahre alt war, beschloss er, die Aufnahmeprüfung an der Akademie der bildenden Künste zu machen. Er bestand die Prüfung und begann zu studieren. Weil er jetzt Künstler werden wollte, gab er sich einen neuen Namen: einen Künstlernamen. Sein Familienname war **Stowasser** und Sto bedeutet in den slawischen Sprachen Hundert, deshalb nannte er sich **Hundertwasser**. Seinen Vornamen änderte er in Friedensreich, denn er wünschte sich nichts mehr als dass überall Frieden sein sollte.

Das Studieren machte ihm aber keinen Spaß und weil er ein Sturkopf war, packte er seinen Koffer und wollte die Welt sehen, das Leben verstehen und das Malen durch Übung und nicht auf einer Schule lernen. Er hat ein Leben lang gelernt weil er ein Leben lang gemalt hat. Es war nicht einfach, immer an sich selbst zu glauben weil viele sagten, seine Bilder wären nicht richtig. Aber das stimmte nicht, sie waren eben einfach anders.

Friedensreich Hunderwasser war ein Freigeist, ein Querdenker, ein Herausforderer. Er hat die Menschen aufgefordert, wieder an sich selber zu glauben, sich von den Zwängen der Konsumgesellschaft zu befreien und wieder ein Teil der Natur zu werden. Nur so, dachte er, könnten die Menschen wirklich glücklich werden. Die Natur lässt sich keine Vorschriften machen, hat er gesagt, die geht ihre eigenen Wege. Da gibt es zum Beispiel keine Linien, die so gerade sind wie mit einem Lineal gezogen. Es kommt nicht darauf an, alles sauber und gerade zu bauen oder zu malen oder so zu leben, die Natur ist lebendig und einzigartig. Und jeder Mensch ist das auch. Es wird kein Mensch geboren, der einem anderen gleicht.

Friedensreich liebte die Form der Spirale, das kann man in vielen seiner Bilder sehen. Er hat immer wieder Spiralen gemalt. Sie waren für ihn ein Symbol des Lebens und der Natur weil sie im Mittelpunkt beginnen und dann wie ein Weg nach außen führen, oder wenn man es anders betrachtet beginnen sie draußen in der Welt und führen hinein ins Herz, oder zu uns selbst. Und eine Spirale ist unendlich. Sie hört nur auf wenn wir aufhören sie zu zeichnen. Dann kann man sie nicht mehr sehen, aber man weiß, dass sie sich weiterdrehen würde. Friedensreich Hunderwasser hat gesagt *"Malen ist träumen. Wenn ich male, träume ich. Wenn der Traum zu Ende ist, erinnere ich mich nicht mehr daran, was ich geträumt habe. Das Bild aber bleibt. Es ist die Ernte des Traumes."* Deshalb hat er nicht einfach so mal schnell ein Bild gemalt, er hat lange nachgedacht, hat sich dann vor die Leinwand gesetzt und überlegt wie er seine Idee, seinen Traum oder sein Gefühl in ein Bild umwandeln kann. Dann hat er langsam und vorsichtig zu malen begonnen, er war ganz versunken in seine Arbeit. Die Bilder sind dann gewachsen wie Blumen, er musste nicht mehr nachdenken, es ging fast wie von selbst.

Die Bilder von Friedrich Hunderwasser sind sehr bunt, er liebte die Farben. Und er liebte den Regen weil die Welt bei Regenwetter trübe ist und man dann die bunten Farben besonders gut sehen kann. Deshalb hat er später seinem Namen noch den Namen "Regentag" hinzugefügt. Und weil er die kräftigen Farben so liebte, hat er gleich noch den Namen "Dunkelbunt" dazu getan. Nun hieß er **Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hunderwasser**. Er hat sich immer viele Gedanken um die Menschen gemacht und hat sich gefragt warum wir so oft unglücklich sind. Dann hat er einen Gedanken erfunden, mit dem wir uns gut vorstellen können was für unser Leben wichtig ist. Er hat gesagt, dass wir uns das so denken müssen, als hätte jeder

Mensch fünf Häute, die ihn umgeben und schützen: Das erste ist die Haut an unserem Körper.

So eine Haut haben alle Lebewesen: die Bäume haben eine Rinde, die Vögel haben Federn, Tiere haben ein Fell, Fische haben eine Schuppenhaut usw. Diese Haut schützt uns zum Beispiel vor Regen und Kälte. Aber weil das manchmal nicht reicht, gibt es für Menschen eine zweite Haut: die Kleidung.

Die erste Haut können wir uns nicht aussuchen, die wächst um uns herum, aber über die zweite Haut entscheiden wir selbst. Kleidung soll so sein, dass wir uns darin wohlfühlen, aber sie soll auch zeigen wer wir sind, sie soll zu uns passen. Am besten wäre es, fand Friedensreich Hundertwasser, wenn man an der Kleidung sehen könnte was für ein Mensch jeder ist. Leider aber ziehen wir uns oft so an wie die Anderen, oder wie die Mode es will, damit wir



nicht auffallen. Hundertwasser wünschte sich bunte Kleidung, an der sich alle erfreuen, kräftige Farben und Muster, lustige Hüte, verschiedenfarbige Strümpfe, phantasievolle Schuhe. Damit das bei ihm so ist, hat er sich seine Kleidung oft selbst genäht.

Die dritte Haut ist unsere Wohnung, die schützt uns vor der Welt da draußen, sie ist wie eine private Hülle. Die Wohnung richten wir uns meistens so ein wie es uns gefällt, wir wollen uns wohlfühlen. Aber so müsste es auch draußen an den Häusern aussehen, die Fassaden sollten bunt und fröhlich sein, damit wir, wenn wir nach Hause kommen, uns bereits freuen können wenn wir unser Haus sehen. Jeder könnte außen um sein Fenster herum etwas buntes malen, damit man weiß wer da wohnt. Dass unsere Häuser oft langweilig und eins wie das andere aussehen, hat Hundertwasser geärgert, er hat gesagt das sieht aus wie Ställe in denen Karnickel wohnen, aber keine Menschen. An seinen Häusern kann man gut sehen was er damit meint. Sie sind verrückt, farbenfroh, kein Fenster sieht aus wie das andere, Bäume wachsen auf den Dächern und Gras, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Häuser sehen fast aus wie Spielzeug, oder wie Kinderbilder. Friedensreich hat auch gewollt, dass wir um uns herum Bäume und Blumen haben und wenn man keinen Garten dafür hat, hat er gesagt, kann man sich einen Baum in die Wohnung pflanzen, der dann zum Fenster hinaus wächst.

Die vierte Haut ist die Natur um uns herum. Die ist so schön und muss erhalten und vor allem geachtet werden. Es gibt eine Gleichung, die er sich ausgedacht hat: *Natur und Schönheit =*

Glück. Hundertwasser hat zum Erhalt der Natur Plakate entworfen, auf denen er die Menschen auffordert, die Gewässer nicht mit Chemikalien zu verschmutzen, die Bäume und Pflanzen zu erhalten und den Tieren ein gutes Leben zu ermöglichen.

Die fünfte Haut ist das Leben in dem wir leben, also die Menschen um uns herum, das Land, das Universum. Auch mit dieser Haut müssen wir sorgsam umgehen. Wir sollen nicht durch den Tag hetzen auf geradem Wege, um am schnellsten zum Ziel zu kommen. Wir sollen genießen, uns Zeit nehmen für die Schönheit, für die Menschen und für alles was wir tun. Wir sollen bewusst und zufrieden leben, denn wir haben alles was wir dafür brauchen:

"Es ist alles da, um glücklich auf Erden zu sein. Wir haben Schnee und jeden Tag einen neuen Morgen, wir haben Bäume und Regen, Hoffnung und Tränen. Wir haben Humus und Sauerstoff, Tiere und Farben, ferne Länder und Fahrräder, wir haben Sonne und Schatten, wir sind reich." Hundertwasser hat das immer wieder gesagt, gefordert, gezeichnet, gemalt, aber die Menschen um ihn herum haben ihm nicht richtig zugehört. Deshalb hat er sich zurückgezogen. Er hat sich ein altes Schiff gekauft, hat es lange repariert, damit es wieder in Ordnung kommt, hat bunte Segel genäht und hat es "Regentag" genannt. Damit ist er um die Welt gereist. Am besten hat es ihm in Neuseeland gefallen, da gab es unberührte Natur und nicht so viele Menschen. Dort hat er eine schöne neue Heimat gefunden. Er hat sich mitten in der wilden Naturein ein kleines Haus gebaut und hat alleine gelebt.

Manchmal ist er nach Europa gefahren, um zu sehen wie die Häuser gebaut werden, die er entworfen hat und wie es den Menschen so geht. Auf so einer Reise ist er gestorben.

Friedrich Hundertwasser

Maler - Architekt - Ökologe - Vordenker

1928 geboren in Wien - 2000 gestorben auf dem Weg von Neuseeland nach Europa an Bord der Queen Elizabeth 2. Sein Leben war eine Botschaft.

Quelle: Barbara Stieff "Träume ernten" Hundertwasser für Kinder Prestel Verlag

Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

SERVICE

Sylvia Heller-Graupner
Disponentin Puppentheater
Telefon: 03591/584-274
E-Mail: dispo.puppentheater@theater-bautzen.de



Herausgeber: Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen/
Němsko-Serbske ludowe dźiwadło Budyšin
Seminarstraße 12, 02625 Bautzen
Telefon: 03591/584-0, Telefax: 03591/584-200

Das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen ist ein kommunaler Eigenbetrieb des Landkreises Bautzen und wird anteilig aus Mitteln der Stiftung für das sorbische Volk und des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien finanziert.

Intendant: Lutz Hillmann
Spielzeit: 2015/2016

Kartenbestellung/Gastspielbuchung

über Besucherservice: Sylvia Heller-Graupner
Telefon: 03591/584-274

über Theaterkasse: Theaterkasse Seminarstraße,
dienstags bis freitags, 11 bis 18 Uhr
Telefon: 03591/584-225

Übungen für Schüler zum Thema

1. Wie würdest du dich nennen, wenn du dir einen Künstlernamen geben dürftest?
2. Schneide aus einem Foto deinen Kopf aus und klebe einen anderen drauf. Wie ist es, wenn man keinen eigenen Kopf hat? Und was versteht man darunter wenn man sagt "Ich habe meinen eigenen Kopf"?
3. Sieh dir Blumen, Blätter, Gräser, Steine etc. an: Es gibt keine geraden Linien. Wo findest du gerade Linien wenn du dich umschaust?
4. Alles ist einzigartig. Schreibe deinen Namen auf ein Blatt Papier und dann noch einmal auf ein anderes Blatt Papier. Lege die beiden Blätter übereinander, halte sie ins Licht. Du schaffst es nicht, deinen Namen zweimal gleich zu schreiben
5. Wo gibt es Spiralen? Das Baby im Mutterleib liegt wie eine Spirale, Schneckenhäuser sind Spiralen, Wirbelstürme im Weltall, Wasserstrudel, eingerollte Blütenblätter, der Abdruck deines Daumens... Schneide eine Spirale aus, stecke den Mittelpunkt auf einen Stab und stelle ihn auf eine Wärmequelle; sie dreht sich.
6. Male ein Bild, auf dem alle Blumen Spiralen sind.
7. Höre beim Malen Musik. Wie dein Bild dann anders?
8. Male dich wie du aussiehst. Schneide das Bild aus. Male verrückte Kleidung, schneide sie aus und ziehe dich auf dem Papier wie eine Anziehpuppe neu an.
9. Male ein Haus, bei dem nichts gerade ist.
10. Pflanze mit deiner Klasse einen Baum und überlege mit den Anderen wie ihr ihn schützen und pflegen könnt.
11. Male ein Plakat, das andere Menschen dazu auffordert, die Natur zu schützen.